

Flugzeugabstürze und Bombenabwürfe in der Gemarkung Nendorf während des 2. Weltkrieges

von Erwin Scheddin

Auch um Nendorf gab es in den Jahren 1940 bis 1945 Vorfälle des Luftkrieges, die ich erlebt habe. In mehreren Fällen war ich Augenzeuge des jeweiligen Geschehens. 1940 war ich 8 Jahre alt. Ich lebte mit meinen Eltern ab Anfang 1939 in Berlin. In Ferienzeiten von 1939 bis 1943 war ich oft bei meinen Großeltern in Nendorf. Ab Ende August 1943 wurden wir wegen der dauernden Fliegerangriffe aus Berlin evakuiert und bei meinen Großeltern in Nendorf aufgenommen.

An die nachfolgenden Geschehnisse kann ich mich gut erinnern, allerdings ist mir heute nach über 70 Jahren eine genaue zeitliche Einordnung nur noch teilweise möglich.

Die englischen Bomber, auch „Fliegende Festungen“ genannt, flogen verstärkt ab Mitte 1942 in großer Höhe über unser Gebiet. An manchen Tagen waren es so viele, dass die Luft vibrierte und das Geschirr in den Schränken tanzte, Türen und Fenster zitterten. Die Flugzeuge waren in Fluggruppen mit bis zu etwa 100 Maschinen gegliedert, die dann wieder in einem größeren Verband flogen, der mehrere Hundert Bomber umfasste. So konnte man sich schnell einen Überblick über die etwaige Gesamtzahl verschaffen. An manchen Tagen waren es weit über 1000 Bombenflugzeuge. Die Verbände wurden meist begleitet von Jagdflugzeugen, die Angriffe deutscher Jäger auf die Bombenflugzeuge abwehren sollten. So kam es dann auch zu Luftkämpfen, bei denen im Nendorfer Gebiet zwei englische Bomber und vier deutsche Jagdflugzeuge abstürzten oder notlanden mussten. Dreimal gab es Bombenabwürfe. In einer Karte auf der Rückseite sind die Stellen umrandet, an denen Abstürze, Notlandungen oder Bombenabwürfe waren. E1 und E2 = englische Bomber, D1 bis D4 = deutsche Flugzeuge, B1 bis B3 = Bombenabwürfe.

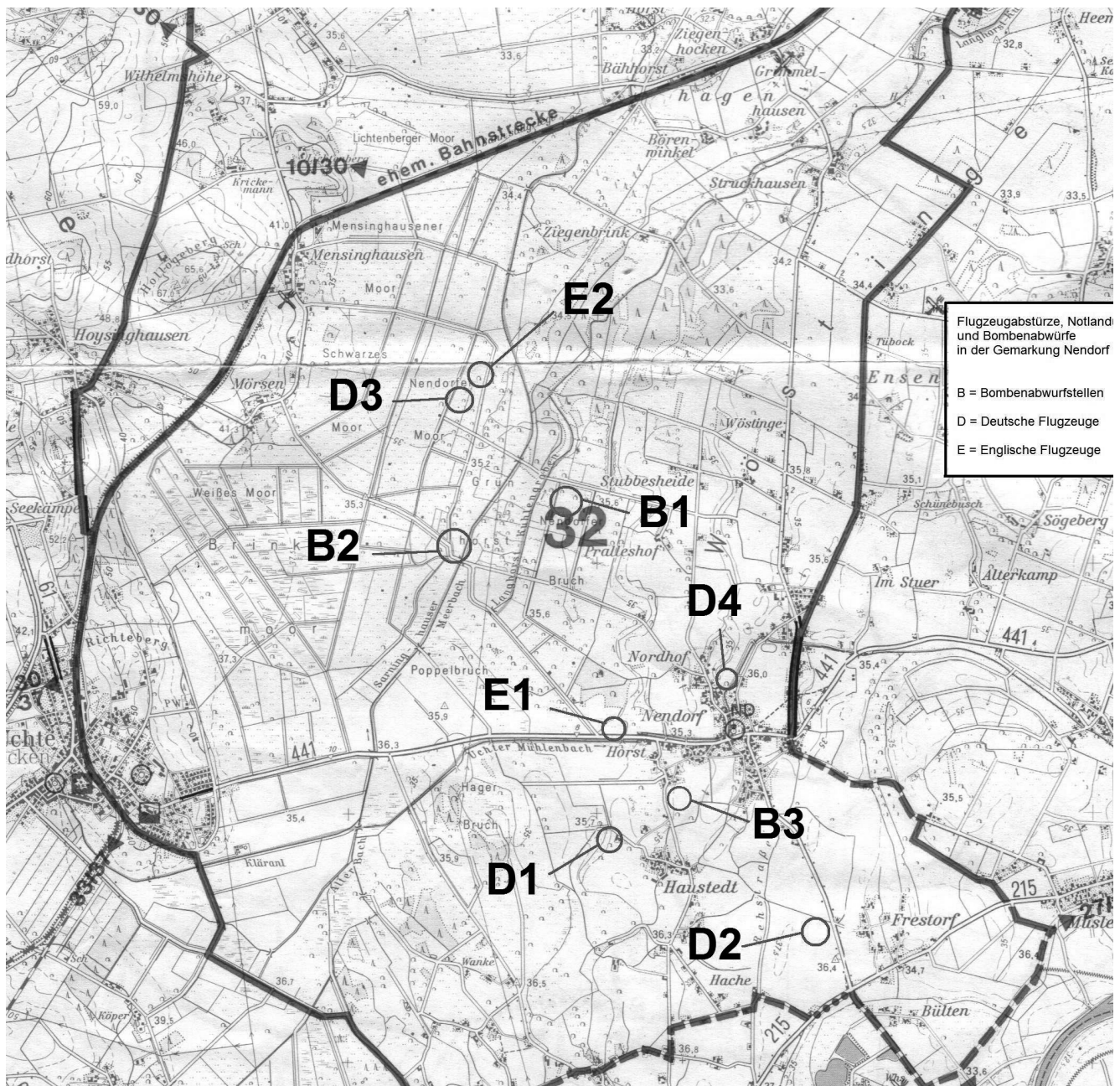
1. Absturz (Karte D1)

Der erste Absturz eines Flugzeugs war Anfang 1940 (?) westlich des Ortsteils Haustedt. Eine Heinkel 111 (Doppelrumpfflugzeug als Nachtjäger eingesetzt) wurde von der eigenen Luftwaffe abgeschossen. Alle Insassen kamen ums Leben. Ein Besatzungsmitglied schlug in einer Wiese beim Bauernhof Barg in Haustedt auf. Der Boden war sichtbar eingedrückt. Einige hundert Meter östlich davon lag das Kanzeldach.

Die Absturzstelle lag westlich hinter dem letzten Haus des Ortsteils Haustedt in einer Wiese, wo die Maschine wohl senkrecht einschlug und einen tiefen Krater hinterließ.

2. Notlandung einer Me 109 zwischen Nendorf und Frestorf (D2)

Das war in der Getreideerntezeit etwa im August 1944 (?). Das deutsche Jagdflugzeug wurde von zwei englischen Jagdflugzeugen gejagt und flog in einem extremen Tiefflug. Es riss dabei mit seinem Leitwerk die Stromleitung kurz hinter Nendorf ab und landete auf einem Hockenstreifen eines Roggenfeldes, von dem die Stiegen schon abgefahren waren. Mein Schulfreund Helmut Lampmann und ich waren in der Nähe. Trotz der suchenden und kurvenden englischen Flugzeuge, liefen wir sofort zur Landestelle und halfen dem ausgestiegenen Piloten, das Flugzeug mit Garben abzudecken und zu tarnen. Der Pilot war zur Landung gezwungen, da die Benzinleitung seines Flugzeugs durchschossen worden war. Abends wurde das Flugzeug mit einem Tieflader abtransportiert.



3. Absturz eines viermotorigen englischen Bombers zwischen Nendorf und Uchte (E1)

Westlich Richtung Uchte und etwa 1 km von Nendorf entfernt und ca. 100 Meter nördlich der heutigen Bundesstraße 441 stürzte der Bomber im Frühjahr 1944 am 29. April ab. Die Besatzung war schon vorher ausgestiegen. Der vordere Teil mit der Kanzel brannte, ansonsten war das Flugzeug weitgehend unzerstört. Es kam von Westen geflogen, berührte den Baumwipfel einer hohen Eiche und stürzte danach gleich ab. Sonst wäre der Bomber möglicherweise noch in das Dorf gerast.

Wie ich erst kürzlich erfuhr, haben alle Besatzungsmitglieder den Krieg überlebt.

Fortsetzung folgt!